

Lebensbedingungen zu suchen sein, wofür ich die Hebung der hygienischen und sozialen und nicht zuletzt der wirtschaftlichen Verhältnisse verantwortlich mache.

Um meiner Arbeit eine gewisse Vollständigkeit zu geben, habe ich auch den Geburtenüberschuß errechnet:

	Geboren wurden:	Gestorben sind:	Geburten- überschuß:
1831—1840	274	212	62
1841—1850	223	219	4
1851—1860	224	202	22
1861—1870	252	236	16
1871—1880	248	207	41
1881—1890	235	238	— 3
1891—1900	291	244	47
1901—1910	370	222	148
1911—1920	279	228	51
1921—1930	273	180	93
	2669	2188	481

Der gesamte Geburtenüberschuß der Gemeinde Triesen ist in den 100 Jahren als sehr bescheiden zu bezeichnen. Bedenkt man außerdem, daß viele in dieser Zeit ausgewandert und sich dauernd in der Fremde niedergelassen haben, so wird man nicht fehlgehen mit der Behauptung, daß Triesen in den letzten 100 Jahren kaum einen nennenswerten Zuwachs an Einwohnern erfahren hat.

Und nun zum Schlusse meiner Ausführungen noch eine Bemerkung: Ich will nicht verhehlen, daß jede Todesursachenstatistik manche unleugbare Schwächen in sich trägt. Wie ich eingangs betont habe, schließen viele Diagnosen große und berechtigte Zweifel an ihrer Glaubwürdigkeit in sich. Eine weitere Schwäche bedeutet auch die an und für sich geringe Anzahl der hier erfaßten Todesfälle. Man wird erst nach Bearbeitung der Statistik des ganzen Landes ein klareres und verlässlicheres Bild über Werden und Sterben während der letzten 100 Jahre gewinnen können.
